

LBRIS

We know
books

Ödön von Horváth

JUGEND OHNE GOTT

Bearbeitet von Achim Seiffarth

Illustriert von Fabio Sardo



AUFTAKT		4
KAPITEL 1	Warum brauchen wir Kolonien?	7
KAPITEL 2	Im Zeltlager	18
KAPITEL 3	Was schreibt der da?	26
KAPITEL 4	Das Tagebuch	40
KAPITEL 5	Ein Toter	50
KAPITEL 6	Der Prozess	60
KAPITEL 7	Die Wende	70
KAPITEL 8	Der Fisch	79
KAPITEL 9	In der Villa	88
DOSSIER	Der Volksempfänger	16
	Nationalsozialisten und Austrofaschisten	36
INTERNETPROJEKT		39
ÜBUNGEN	13, 14, 15, 23, 24, 25, 33, 34, 35, 47, 48, 49 57, 58, 59, 67, 68, 69, 77, 78, 85, 86, 87, 93	
ABSCHLUSSTEST		94



Kapitel 1

WARUM BRAUCHEN WIR KOLONIEN?

Heute ist mein Geburtstag. Meine alten Eltern haben mir einen Brief geschrieben. Meine Mutter schreibt: „Zu Deinem vierunddreißigsten Geburtstag wünsche ich Dir, mein liebes Kind, das Allerbeste. Ich hoffe, Gott gibt dir Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.“



Track 02

Mein Vater schreibt: „Zu Deinem vierunddreißigsten Geburtstag wünsche ich Dir, mein liebes Kind, das Allerbeste. Ich hoffe, Gott gibt dir Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.“

Glück kann man immer brauchen, denke ich, und gesund bin ich auch. Nur zufrieden bin ich nicht. Aber das ist ja niemand.

Ich setze mich an den Tisch, wo die Klassenarbeiten liegen.

Nein, zufrieden bin ich wirklich nicht.

„Denk nicht so dumm“, sage ich mir. „Du hast eine sichere

Stellung und später bekommst du eine schöne Rente. Wer hat das schon? Du bist Teil des Lehrkörpers eines Städtischen Gymnasiums und darfst ohne wirtschaftliche Sorgen ¹ alt und blöd werden. Vielleicht wirst du hundert Jahre alt, der Bürgermeister kommt dich besuchen und in der Zeitung steht: „Er ist auch geistig noch fit!“

Also beginne ich endlich mit dem Korrigieren der Klassenarbeiten. Sechszwanzig blaue Hefte liegen neben mir. Sechszwanzig Jungen, alle etwa vierzehn Jahre alt, haben gestern in der Geographiestunde einen Aufsatz geschrieben. Ich unterrichte nämlich Geschichte und Geographie.

Die Sonne scheint. Im Park ist es jetzt sicher schön. Doch Beruf ist Beruf. Ich korrigiere die Hefte und schreibe in mein Büchlein, wer etwas kann und wer nicht.

Das Thema war: „Warum müssen wir Kolonien haben?“ Ja, warum?

Der erste Schüler beginnt mit B: er heißt Bauer, mit Vornamen Franz. Mit A beginnt keiner, aber fünf mit B. Das ist selten, so viele Bs. Aber zwei sind Zwillinge. Vier beginnen mit S, drei mit M, je zwei mit E, G, L und R, je einer mit F, H, N, T, W, Z.

„Wir brauchen Kolonien“, schreibt Franz Bauer, „weil wir Rohstoffe ² für unsere Industrie brauchen und unsere Arbeiter sonst arbeitslos sind. Das wichtigste ist hier natürlich nicht der einzelne Arbeiter, sondern das Volk, doch auch der Arbeiter ist Teil des Volkes.“

Das ist nun wirklich ein interessanter Gedanke, nicht wahr,

1. **e Sorge(n)**: Problem, Gedanke.
2. **r Rohstoff(e)**: Öl, Kohle, Metalle.



lieber Bauer? Wo hast du das her? Aus dem Radio, da habe ich's auch gehört. Jetzt muss ich sechsundzwanzig Aufsätze mit leeren Phrasen durchlesen. Soll ich die kritisieren? Aber nein. Die Jungen schreiben, was alle sagen.

„Korrigiere schneller“, sage ich mir, „du willst doch noch ins Kino!“

Was schreibt denn da der N?

„Alle Neger¹ sind dumm und faul.“

Zu dumm! Also das ... ich will schon etwas daneben schreiben, da fällt mir ein: diesen Satz habe ich auch vor kurzem im Radio gehört. Ich lasse ihn stehen, denn was man im Radio zu hören bekommt, darf kein Lehrer im Schulheft korrigieren.

Ich arbeite schnell weiter. Nach dem T kommt der Z. Wo bleibt der W? Habe ich das Heft verloren? Nein, der W liegt mit Lungenentzündung² im Krankenhaus. Zu lange bei kaltem Regen im Stadion gewesen! Armer W!

Als ich am nächsten Morgen ins Gymnasium komme, kommt Krach aus meiner Klasse.

Ich öffne die Tür und sehe, dass fünf Jungen, der E, G, H, R, T, einen schlagen, nämlich den F.

„Was soll das denn?“ schreie ich in die Klasse. „Wenn ihr euch schon schlägt, dann einer gegen einen!“

Sie sehen mich verständnislos an. Auch der F.

Dann gebe ich die Arbeiten zurück. Gegen die dummen Phrasen der Schüler darf ich nichts sagen. Ich kommentiere nur

1. **r Neger(=)**: politisch unkorrekt für Schwarze, Afrikaner.
2. **e Lungenentzündung(en)**: schwere Krankheit, zu dieser Zeit oft tödlich.

1 Was ist richtig (R), was ist falsch (F)? Der Lehrer ...

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a hat Geburtstag. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b hat Spaß an seinem Beruf. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c bekommt Post von seinen Eltern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d bekommt Ärger mit dem Vater eines Schülers. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e streitet mit dem Direktor. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f möchte ins Theater gehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g meint, Schwarze sind keine Menschen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h will in den Kolonien leben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i wird bald pensioniert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j bekommt Besuch vom Bürgermeister. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2 Die Schüler. Verbinde, was zusammen passt.

- | | |
|---|--|
| a <input type="checkbox"/> W | 1 schreibt, „das Leben der Neger ist nicht wichtig.“ |
| b <input type="checkbox"/> R | 2 schlagen den F. |
| c <input type="checkbox"/> B | 3 wird krank und stirbt. |
| d <input type="checkbox"/> N | 4 schreibt, „wir brauchen Kolonien wegen der Rohstoffe“. |
| e <input type="checkbox"/> E, G, H, R und T | 5 schreibt <i>Kolonien</i> mit <i>h</i> . |

3 Wer denkt was?

- | | |
|---|--|
| a <input type="checkbox"/> Die Schüler | 1 „Das Land braucht keine Kolonien, denn Schwarze sind nicht interessant“. |
| b <input type="checkbox"/> Niemand | 2 „Ich muss aber den Willen des Ministeriums respektieren.“ |
| c <input type="checkbox"/> Der Lehrer | 3 „Das Land braucht Kolonien und Schwarze sind keine richtigen Menschen.“ |
| d <input type="checkbox"/> Der Direktor | 4 „Die Schüler wiederholen nur, was sie im Radio gehört haben.“ |